

— CHORAKADEMIE
— VORARLBERG

PROGRAMMHEFT

JOSEPH EYBLER

REQUIEM

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

Samstag, 1. Oktober 2022, 19.30 Uhr

Sonntag, 2. Oktober 2022, 11.00 Uhr

SPARKASSE
Feldkirch

Was zählt, sind die Menschen.

PROGRAMM

Johannes Brahms (1833-1897):
Begräbnisgesang, op. 13 für Chor und Bläserensemble

Anton Bruckner (1824-1896):
Os justi - Motette für Chor a capella

JOSEPH EYBLER
REQUIEM IN C-MOLL (1803)

AUSFÜHRENDE

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

SOLISTEN

Sabine Winter, Sopran
Katrín Auzinger, Alt
Markus Miesenberger, Tenor
Martin Achrainer, Bass

MUSIKALISCHER LEITER

Markus Landerer

Das Konzert am Sonntag, den 2. Oktober, wird vom ORF Hörfunk aufgezeichnet und am Montag, den 31. Oktober um 21.03 Uhr auf ORF Radio Vorarlberg gesendet.



Wir bitten Sie höflich, während des Konzertes
Ihre Mobiltelefone abzuschalten.

REQUIEM VON JOSEPH EYBLER

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher!

Im Namen aller SängerInnen und MusikerInnen begrüße ich Sie herzlich zu unserem diesjährigen Konzert.

Ein großartiges, zu Unrecht fast vergessenes Werk, das ist das Requiem von Joseph Eybler, das im Mittelpunkt unseres Konzerts steht. Der Komponist war ein Freund Mozarts, er war seinerzeit Hofkapellmeister in Wien und wurde von Zeitgenossen „nach Mozart das größte Genie“ genannt. Zu Beginn hören Sie den Begräbnisgesang von Johannes Brahms sowie die bekannte Motette für Chor a capella „Os justi“ von Anton Bruckner.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen heute – nach der Zwangspause wegen der Coronapandemie – diese wunderbaren Beispiele erhebender Kirchenmusik präsentieren dürfen. Erstmals wird Eyblers Requiem in Vorarlberg zu hören sein. Unser musikalischer Leiter Markus Landerer, Domkapellmeister zu St. Stephan in Wien, hat in einer intensiven Probenarbeit mit ca. 70 SängerInnen und Sängern dieses Programm einstudiert. Viel Eigeninitiative von allen Chormitgliedern war erforderlich, um das Konzert in der gewohnten gesanglichen

Qualität auf diesem hohen Niveau heute durchführen zu können.

Bereits seit vierzehn Jahren tritt die Chorakademie Vorarlberg regelmäßig mit einem großen Konzert auf und ist damit inzwischen zu einem festen Bestandteil des musikalischen Programmangebots in Vorarlberg und den Nachbarländern geworden.

Erstmals singt bei unserem Konzert Sabine Winter, eine aus Vorarlberg stammende Sopranistin. Katrin Auzinger war bereits 2013 als Solistin in „Israel in Egypt“ von G.F. Händel bei unseren Konzerten zu hören, Markus Miesenberger und Martin Achrainer treten zum ersten Mal mit uns zusammen auf.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Freunden, Förderern und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen, verehrtes Konzertpublikum, ein klangvolles Konzerterlebnis. Freuen Sie sich mit uns zusammen, dass nach der Zeit der kulturellen Entbehrungen wieder ein großes Chor- und Orchesterwerk live erlebt werden kann.

Im Namen aller Mitwirkenden wünsche ich Ihnen ein klangvolles Konzerterlebnis.

*Gerhard Frontull, Präsident der
Chorakademie Vorarlberg*



SINFONIETTA VORARLBERG

Die „Sinfonietta Vorarlberg“ besteht im Wesentlichen aus Vorarlberger Berufsmusikern und wurde 1989 gegründet. Neben der rein orchestralen Musik widmet sich das Orchester vermehrt der Pflege von großen Chorwerken mit Orchesterbegleitung. So konnten seit dem Gründungsjahr verschiedenste Projekte mit Solisten und Chören aus dem In- und Ausland mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht werden. Weitere Engagements führten die Sinfonietta Vorarlberg zum Internationalen Posaunenfestival in Feldkirch 1996, zum Österreichischen Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ 2000 und zum Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs „gradus ad parnassum“ 2004.

Besonders hervorzuheben sind das Engagement bei den Werdenberger Schlossfestspielen mit den Opern TOSCA, FIDELIO, FREISCHÜTZ, FIGAROS HOCHZEIT, DER WILDSCHÜTZ und DER VERKAUFTEN BRAUT unter der

musikalischen Leitung von Günther Simonott, die mehrjährige Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Chorakademie (Brahms Requiem, Dvorak Requiem, Elias und Lobgesang von Mendelssohn, Missa Solemnis von Beethoven, Messe in d-moll von Bruckner, Rossini Stabat Mater...) unter Markus Landerer sowie die Aufführung vom Mozart Requiem unter Manfred Honeck im April 2014.

2018 ist die Aufführung von Händel's „Messias“ unter Benjamin Lack und das Abokonzert in Lustenau unter Tibor Benyi besonders hervorzuheben.

Im Dezember 2020 folgte ein weiteres Abokonzert per Livestream in Lustenau, ebenfalls unter der Leitung von Tibor Benyi.

<https://konzart.com/aktuelles/>

Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Live-Mitschnitte und eine CD-Produktion dokumentieren das vielfältige Repertoire des Orchesters.

VEREIN CHORAKADEMIE VORARLBERG



Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Konzerte zu bereichern und den Mitgliedern die Möglichkeit zu schaffen, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Die Chorakademie bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern im Rahmen eines Projekts an, große Werke unter professionellen Rahmen-

bedingungen zu erarbeiten und zur Aufführung zu bringen. In Projektphasen mit durchschnittlich 12 bis 14 intensiven Proben – verteilt auf mehrere Monate – erarbeitet der international tätige Chorleiter Markus Landerer, Domkapellmeister in St. Stephan in Wien, große und außergewöhnliche Chorwerke mit ausgewählten Chorsängerinnen und Chorsängern sowie erfahrenen und bekannten Solisten. Markus Landerer leitet alle Proben selber. Es gelingt ihm jedes Jahr dank seines großartigen Wissens und Könnens und seiner ausgezeichneten



Probenarbeit, große Werke der Kirchenmusik einem begeisterten Publikum zu präsentieren.

Der Verein Chorakademie Vorarlberg widmet sich mit seinen Sängerinnen und Sängern neben der Musik des Barock, der Klassik, der Moderne vor allem der Romantik. Neben Werken bekannter Komponisten sollen auch weniger bekannte Kostbarkeiten aufgeführt werden.

Die professionelle Chor- und Orchesterleitung unseres künstlerischen Leiters schafft eine großartige Fortbildungsmöglichkeit für die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer durch das aktive Tun und das Erleben, die

Chorsängerinnen und Chorsänger sind Mitglieder in verschiedensten Chören in Vorarlberg und der Bodenseeregion und zum Teil selber Chorleiter bzw. Musikpädagogen. Damit ergibt sich neben dem Konzertgenuss der Besucherinnen und Besucher auch eine Multiplikation von Wissen und Erfahrung.

Seit 2008 finden jährlich mit großem Erfolg Konzerte der Chorakademie Vorarlberg statt: in Bludenz und Götzis, im Festspielhaus in Bregenz, im Montforthaus sowie im Landeskonservatorium in Feldkirch, im Rahmen der Chor- und Orgeltage in Hohenems, in Altstätten (CH) sowie im Stephansdom in Wien.



JOSEPH EYBLER - REQUIEM

Eine «herrliche Composition» im Schatten Mozarts

Joseph Eybler und sein zu Unrecht vergessenes Requiem von 1803



Von Johann Adolf Hasse, dem meist aufgeführten Komponisten seiner Zeit, ist aus dem Jahr 1771 der prophetische Ausspruch über den 15-jährigen Mozart überliefert: «Dieser Knabe wird uns alle vergessen machen...». Hasse sollte es tatsächlich so gehen, ebenso Giovanni Battista Martini, der Mozart unterrichtete, Vicente Martín y Soler, der wie Mozart mit dem Librettisten Lorenzo da Ponte zusammenarbeitete, oder eben: Joseph Eybler. Auch ihn, dessen musikalische Karriere eng mit Mozart ver-

bunden war und der zu Lebzeiten einen ausgezeichneten Ruf hatte, hat das grausame Schicksal «Vergessenheit» ereilt.

Warum das so ist, lässt sich nicht leicht beantworten. Zufälle der Überlieferungsgeschichte spielen ebenso eine Rolle wie die Qualität der Werke. Wohl entscheidend aber: Aufgeführt wurde, anders als heute, in erster Linie aktuelle, neu komponierte Musik, nicht ein Repertoire aus vergangenen Jahrhunderten. Und in einer Zeit ohne Tonaufzeichnung überlebte praktisch nur, was für die jüngeren Komponisten irgendwie interessant war. Eyblers vielfältiges Schaffen gehörte offensichtlich nicht dazu; zumindest aber bei der Komposition des Requiems ist er über sich hinaus gewachsen und hat ein Werk geschaffen, das sich sogar neben dem zehn Jahre vorher entstandenen Mozart-Requiem nicht verstecken muss.

Joseph Leopold Eybler (1765-1846) hatte seine musikalische Ausbildung beim Hoforganisten und Domkapellmeister von St. Stephan in Wien, J.G. Albrechtsberger, erhalten, der ihm attestierte, dass er «nach Mozart in der Musik jetzt das grösste Genie sey, welches

Wien besitzt». Auch bei Joseph Haydn und Mozart suchte er seine Kenntnisse in der Musik zu vervollkommen. Mozart war, ebenso wie Haydn, von Eyblers kompositorischen Fähigkeiten überzeugt. Mittlerweile gilt als sicher, dass Mozarts Frau Constanze Eybler als ersten beauftragte, nach dem Tod Mozarts an dessen unvollendetem Requiem weiterzuarbeiten. Doch Eybler gab schon nach wenigen Versuchen am Dies Irae auf. Es war schließlich Franz Xaver Süssmayr, Schüler von Salieri wie von Mozart, der das Werk vollendete.

Dass sich Eybler künftig aber ebensowenig wie seine Zeitgenossen der Aura dieses Meisterwerks entziehen konnte, zeigt sich bei der Komposition seines eigenen Requiems: In ihm klingen motivische, instrumentations- und satztechnische Ähnlichkeiten mit Mozarts Requiem insbesondere in Sequenz und Offertorium an. Dabei beeindruckt dennoch Eyblers eigenwillige Gestaltungskraft und eine Tonsprache, in der bereits die Romantik anklingt. Manchmal glaubt man Verdi durch die Partitur hindurchzuhören, manchmal auch ein alpenländisches Volkslied.

Entstanden ist das Requiem 1803 in Wien: Maria Theresia, die Gattin des Kaisers Franz II., beauftragte Eybler, den damaligen Regens Chori des Wiener Schottenstifts und Klavierlehrer der kaiserlichen

Familie, eine Totenmesse zum Gedächtnisgottesdienst für den 1792 verstorbenen Kaiser Leopold II. zu komponieren. Zur Krönung des aufklärerischen und friedensgewillten Kaisers hatte Mozart übrigens 1791 die Oper «La clemenza di Tito» komponiert.

Als prunkvolles Auftragswerk hatte das Requiem Ansprüche der Liturgie wie Repräsentation höfischer Prachtentfaltung zu erfüllen. Für einen der feudalsten Höfe Europas, wo die Musiker der eigenen Hofmusikkapelle, wahrscheinlich sogar verstärkt durch weitere Sänger und Instrumentalisten, zur Verfügung standen, konnte Eybler sein Stück für damalige Verhältnisse in großzügiger Besetzung konzipieren. Der Doppelchor, von Eybler auch in anderen Kirchenkompositionen verwendet, vermittelt einen imposanten Eindruck. Oboen, Klarinetten, Fagotte in jeweils paarweiser Anordnung stützen einerseits die Singstimmen, andererseits das harmonische Gerüst. Bemerkenswert ist der Gebrauch von vier Trompeten, eine Dokumentation höfischen Intraden-Zeremoniells. Nach Salzburger Gepflogenheit vereinigt Eybler Alt-, Tenor- und Bassposaune mit den entsprechenden Vokalstimmen, vor allem im polyphonen Satz, überlässt ihnen aber auch harmoniefüllende Aufgaben, wie z.B. zum Bass-Solo des Tuba mirum.

Der Text ist fortlaufend vertont, ohne ausladende Wiederholungen. Das Kyrie unmittelbar im Anschluss an den Introitus umfasst nur acht Takte; lediglich *Ad te omnis caro* im Introitus und *Quam olim Abrahae* in der Sequenz werden umfangreich dargestellt in einer meisterlich gehandhabten kontrapunktischen Satztechnik. Dass Eybler lautmalische Effekte geschickt anzu- bringen wusste, zeigen etwa die Stellen im Offertorium *De profundo lacu* und *Signifer sanctus Michael*: Plötzlich verbreiterte, düstere chromatische Akkordrückungen deuten die Tiefe und Weite des Sees an; eine der wenigen Dur-Melodien des Werks, ausgeprägt nach oben steigend und vorgetragen vom hellen Sopran-Solo, soll zum heiligen Licht weisen und erinnert von Ferne an einen Andachtsjodler. Viele Klöster und Kirchen in Österreich, Bayern und anderswo zählten das Requiem von Eybler im 19. Jahrhundert zu ihrem Musiziergut. Der Biograph C. v. Wurzbach hebt in seinem Lexikon 1858 das Werk als «herrliche Composition» und als überall bekannt hervor. Das Requiem gab mit den Ausschlag, dass man Eybler 1804 zum Vizehofkapellmeister am kaiserlichen Hof in Wien ernannte. Nach dem Tod Salieris 1824 folgte Eybler ihm als Hofkapellmeister nach und genoss in dieser einflussreichen Stellung in seiner näheren und

weiteren Umgebung ungewöhnlich hohes Ansehen. 1833 wurde Eyblers Karriere durch einen Schlaganfall, pikanterweise mitten in der Aufführung des Mozart-Requiem, jäh beendet; er starb 13 Jahre später, im Juli 1946.

Mit dem Namen Eybler ist auch das Schicksal einer weiteren weltberühmten Komposition verknüpft: jenes von Schuberts *As-Dur-Messe*. Knapp drei Jahre widmete Schubert zwischen 1819 und 1822 der Ausarbeitung seines großen chorsymphonischen Opus. Die Vertonung des vom Komponisten eigenwillig abgeänderten Traditionstextes überstieg schließlich den Horizont kirchlicher Gebrauchsmusik. 1825 reichte Schubert sie als Bewerbung um die vakante Position des Vizehofkapellmeisters am kaiserlichen Hof in Wien ein. Der amtierende Hofkapellmeister Joseph Eybler jedoch verweigerte ihre öffentliche Aufführung mit der Begründung, sie «sei gut, aber nicht in dem Styl componirt, den der Kaiser liebt». Schuberts Messe hat sich schließlich doch in den Konzertsälen durchgesetzt – anders als Eyblers Requiem.

Peter Surber

TEXT – Johannes Brahms (1833-1897): Begräbnisgesang, op. 13 für Chor und Bläserensemble

Nun lasst uns den Leib begraben,
bei dem wir kein'n Zweifel haben:
Er werd am letzten Tag aufstehn,
und unverrücklich herfür gehn.

Erd ist er und von der Erden;
wird auch wieder zu Erd werden;
und von Erden wieder aufstehn,
wenn Gottes Posaun wird angehn.

Seine Seel lebt ewig in Gott,
der sie allhier aus seiner Gnad
von aller Sünd und Missetat
durch seinen Bund gefeget hat.

Sein Arbeit, Trübsal und Elend
ist kommen zu ein'm guten End,
er hat getragen Christi Joch,
ist gestorben und lebet noch.

Die Seel, die lebt ohn alle Klag,
der Leib schläft bis am letzten Tag,
an welchem ihn Gott verklären
und der Freuden wird gewähren.

Hier ist er in Angst gewesen,
dort aber wird er genesen,
in ewiger Freude und Wonne
leuchten wie die schöne Sonne.

Nun lassen wir ihn hier schlafen,
und gehen allsamt unser Straßen,
schicken uns auch mit allem Fleiß,
denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

Text: Michael Weiße (1488-1534)

MARKUS LANDERER ÜBER DEN BEGRÄBNISGESANG, OP. 13 FÜR CHOR UND BLÄSERENSEMBLE VON JOHANNES BRAHMS

Der Begräbnisgesang, op. 13 stammt aus dem Jahr 1858, aus einer Zeit, in der Johannes Brahms am Hof des kleinen Fürstentums Detmold als Pianist und Chorleiter wirkte und sich auch intensiv mit Alter Musik beschäftigte. Er ist die beeindruckende Vertonung eines alten Kirchenliedes von Michael Weiße, eine Art „Requiem im Kleinen“. Stellenweise erinnert die Musik an Passagen aus Brahms' Jahre später entstandenem „Deutschen Requiem“.

Das Werk hat den Charakter eines Trauermarsches in c-moll, verliert diesen rituellen Charakter dann im hellen Dur-Mittelteil, um am Ende wieder zur dunklen Stimmung des Anfangs zurückzukehren – auch wenn die Musik des Schlusses nicht mehr jene des Anfangs ist. Zwei Jahre vor der Komposition verstarb Robert Schumann und das Werk ist vielleicht auch als Andenken an seinen Freund und Förderer zu verstehen. Uraufgeführt wurde es am 2. Dezember 1859 in Hamburg.

The image shows an open musical score for 'Begräbnisgesang' by Johannes Brahms. The left page features the title and composer information, along with the beginning of the musical notation for voice and piano. The right page continues the score with lyrics in German. The lyrics are: 'Nun bist uns der Tod bei gra-ten, nun bist uns der Tod bei gra-ten, und ich vor- rick-lich her-für-ger-ten, und ich vor- rick-lich her-für-ger-ten, und ich vor- rick-lich her-für-ger-ten, und ich vor- rick-lich her-für-ger-ten. Bei dem wir kein Zeit-für-ke-ten, bei dem wir kein Zeit-für-ke-ten, bei dem wir kein Zeit-für-ke-ten, bei dem wir kein Zeit-für-ke-ten. Ich es er-und von der Er-den, und auch von-der zu Er-und-ten, und von Er-den, und auch von-der zu Er-und-ten, und von Er-den, und auch von-der zu Er-und-ten, und von Er-den, und auch von-der zu Er-und-ten.'

TEXT – Anton Bruckner (1824-1896): Os justi - Motette für Chor a capella

OS JUSTI – MOTETTE FÜR CHOR A CAPELLA

Os justi meditabitur sapientiam
et lingua ejus loquetur judicium.
Lex Dei ejus in corde ipsius
et non supplantabuntur gressus ejus.
Alleluja, alleluja!

PSALM 37, 30-31

Der Mund des Gerechten
wird auf Weisheit bedacht sein
Und seine Zunge wird sprechen,
was recht ist.
Die Weisung seines Gottes
ist in seinem Herzen,
seine Schritte werden
nicht wanken.

(Graduale an den Festen heiliger Kirchenlehrer)

TEXT

Joseph Leopold Eybler (1765-1846): Requiem in c-moll

I. INTROITUS & KYRIE

Requiem aeternam dona eis, *Ewige Ruhe schenke ihnen,*
Domine: *o Herr:*
et lux perpetua luceat eis. *und andauerndes Licht leuchte ihnen.*
Te decet hymnus, Deus in Sion, *Dir gebührt Lobgesang, Gott in Zion,*
et tibi reddetur votum *und dir wird ein Gebet gesprochen werden*
in Jerusalem: *in Jerusalem:*
Exaudi orationem meam, *erhöre mein Flehen,*
ad te omnis caro veniet. *zu dir wird alles Fleisch kommen.*

Kyrie eleison. *Herr, erbarme dich.*
Christe eleison. *Christus, erbarme dich.*
Kyrie eleison. *Herr, erbarme dich.*

II. SEQUENZ

Nr 1. Dies irae

Dies irae, dies illa
solvet saeculum in favilla:
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

*Tag des Zornes, jener Tag,
der die Welt zu Glutasche wandeln wird:
David bezeugt dies mit Sybilla.
Welch großes Zittern wird sein,
wenn der Richter kommen wird,
der alles genauestens zu prüfen hat!*

Tuba mirum spargens sonum
per sepulcra regionum,
coget omnes ante thronum.

*Die Posaune streut wundersamen Klang
über die Gräber der Regionen,
zwingt alle vor den Richterstuhl.*

Nr 2. Mors stupebit

Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura
iudicanti responsura.

*Der Tod wird erstarren und die Natur,
wenn auferstehen wird die Kreatur,
um dem Richtenden Antwort zu geben.*

Nr 3. Liber scriptus

Liber scriptus
proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.

*Ein Buch, beschrieben,
wird aufgeschlagen werden,
in dem alles festgehalten ist,
wonach die Welt gerichtet werden wird.*

Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet
apparebit:
nil inultum remanebit.

*Wenn der Richter (zu Gericht) sitzen wird,
so wird er alles, was verborgen ist,
offen legen:
nichts Ungesühntes wird übrigbleiben.*

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix iustus sit securus.

*Was soll ich Armer dann sagen?
Welchen Fürsprecher soll ich bitten?
Da kaum der Gerechte sicher sein kann.*

Rex tremendae maiestatis,
qui salvandos salvas
gratis,
salve me, fons pietatis.

*König Erzittern machender Majestät,
der (du) die zu Erlösenden erlöst
um des bloßen Dankes willen,
erlöse (auch) mich, Quelle der Gnade.*

Nr 4. Recordare

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
ne me perdas
illa die.

*Bedenke, o gnädiger Jesus,
dass ich der Grund deines Weges bin:
lasse mich nicht zugrunde gehen
an jenem Tag.*

Quaerens me, sedisti
lassus:
redemisti
crucem passus:
tantus labor non sit cassus.

*Mich suchend hast du dich niedergesetzt,
ermattet:
du hast mich losgekauft,
das Kreuz auf dich genommen:
so viel Mühe soll nicht vergeblich sein.*

Iuste iudex ultionis,
donum fac remissionis,
ante diem rationis.

*Gerechter Richter der Vergeltung,
mach' mir das Geschenk der Vergebung,
vor dem Tag der Abrechnung.*

Ingemisco, tamquam reus:
culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce Deus.

*Laut bereue ich wie ein Angeklagter:
Schuld rötet meine Wange,
verschone den demütig Flehenden, o Gott.*

Qui Mariam absolvisti
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.

*Der du Maria vergeben
und den Schächer erhört hast,
so hast auch du mir Hoffnung gegeben.*

Preces meae non sunt dignae:
sed tu bonus, fac benigne,
ne perenni cremer igne.

*Meine Bitten sind nicht würdig:
doch du Guter, mach' alles wieder gut,
dass ich im Feuer nicht ewig brenne.*

Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

*Bei den Schafen schaffe mir Platz
und von den Ziegenböcken trenne mich,
indem du mich an die rechte Seite stellst.*

Nr 5. Confutatis

Confutatis
maledictis,
flammis acribus addictis.

*Wenn diejenigen, die widerlegt
und schuldig gesprochen worden,
den Flammen peinvoll preisgegeben sind.*

Nr 6. Voca me

Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
gere curam mei finis.

*Dann rufe mich zu den Gesegneten
Ich bitte dich demütig und mich verneigend,
das Herz zermalmt wie Staub:
trage Sorge um mein Ende.*

Nr 7. Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
iudicandus homo
reus:
Huic ergo parce Deus.
Pie Jesu Domine,
dona eis requiem. Amen!

*Tränenvoll ist jener Tag,
an dem aus der Glutasche auferstehen wird
der Mensch, über den als Angeklagter
zu richten ist:
daher verschone ihn, o Gott.
O gnädiger Herr Jesus,
schenke ihnen Ruhe. Amen!*

III. OFFERTORIUM

Nr 1. Domine, Jesu Christe

Domine, Jesu Christe,
Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in
lucem sanctam:
quam olim Abrahae promisisti,
et semini eius.

*O Herr, Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller Gläubigen,
die verstorben sind,
von den Strafen der Hölle,
und aus den Tiefen der Unterwelt:
befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
dass weder Tartarus sie verschlinge,
noch sie in die Finsternis stürzten:
der Bannerträger, der heilige Michael
jedoch möge sie darstellen in
heiligem Licht:
das du einstens Abraham versprochen hast
und seinem Geschlecht.*

Nr 2. Hostias

Hostias et preces, tibi, Domine,
laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam
facimus:
fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini eius.

*Opfergaben und Gebete, dir, o Herr,
bringen wir mit Lob dar:
nimm sie an für die Seelen jener,
deren Gedenken wir heute
begehen:
lass sie, o Herr, vom Tod
hinübergehen ins Leben.
Das du einstens Abraham versprochen hast
und seinem Geschlecht.*

IV. SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis!

*Heilig, heilig, heilig,
ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!*

V. BENEDICTUS

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis!

*Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!*

VI. AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis
peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis
peccata mundi:
dona eis
requiem sempiternam.
Lux aeterna luceat eis,
Domine:

*Lamm Gottes, das du hinwegnimmst
die Sünden der Welt:
schenke ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, das du hinwegnimmst
die Sünden der Welt:
schenke ihnen
ewige Ruhe.
Ewiges Licht leuchte ihnen,
o Herr:*

Cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

*Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gnädig.*

VII. COMMUNIO

Requiem aeternam dona eis
Domine,
et lux perpetua luceat eis.

*Ewige Ruhe schenke ihnen,
o Herr,
und andauerndes Licht leuchte ihnen.*

Cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

*Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gnädig.*

Übersetzung © Günter W. Schütz (Zum besseren Wort-Musik-Verständnis will der deutsche Text eine möglichst wortgetreue/bildhafte Übersetzung aus dem Lateinischen bieten.)

MARKUS LANDERER ÜBER DAS REQUIEM VON JOSEPH EYBLER

Beim Hören von Haydns „Schöpfung“ haben wir uns wohl kaum jemals gefragt, ob es für die fantasievoll gemalten Klangbilder darin ein Vorbild gibt, wir trauen dem betagten Großmeister diese ungeheure Kreativität ganz einfach zu. Doch hier kommt nun Joseph Leopold Eybler ins Spiel. Er hat in seinen Werken und ganz besonders in seinen Oratorien diese suggestive Art des bildhaf-

ten Komponierens entwickelt und inspirierte damit seinen Mentor Joseph Haydn. Eyblers packende Vertonung des Jahrhundert alten Requiemtextes ist voll von diesen musikalischen Bildern in einer zur damaligen Zeit völlig neuen Klanglichkeit des Biedermeier, die Franz Schubert dann weiter entfaltet hat. Dieses Requiem ist eine einmalige Kostbarkeit.





MARKUS LANDERER MUSIKALISCHER LEITER

Markus Landerer ist seit dem Jahr 2007 Domkapellmeister am Wiener Stephansdom. Er leitet den Wiener Domchor, das Vokalensemble St. Stephan, den Frauenchor „Capella St. Stephan“, die Choralschola und das Wiener Domorchester.

Mit seinen Ensembles pflegt er das gesamte Spektrum sakraler Musik, das von der Gregorianik bis ins Heute reicht und gestaltet an fast allen Sonn- und Feiertagen des Jahres den Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr, der immer auch live auf „Radio Klassik Stephansdom“ übertragen wird.

In regelmäßigen Domkonzerten dirigiert er die großen Werke der Oratorienliteratur genauso wie Neuentdeckungen und Uraufführungen, so wie zum Beispiel das 2015 für den Wiener Stephansdom entstandene Werk „The martyrdom of St. Stephen“ von Sir John Tavener. Immer wieder gastiert Markus Landerer mit seinen Ensembles im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins oder wird zu verschiedenen Festivals eingeladen.

Vor seiner Berufung nach Wien unterrichtete er von 2003-2011 Chorleitung, Dirigieren und Gregorianik am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, war Leiter des Bregenzer Festspielchores und Domkapellmeister am Dom St. Nikolaus in Feldkirch. Seit ihrer Gründung ist er künstlerischer Leiter der Chorakademie Vorarlberg.

Markus Landerer hat sich als Orchester- wie als Chordirigent gleichermaßen ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet und eine Reihe von Uraufführungen dirigiert. Wiederholt arbeitete er mit dem Rias-Kammerchor Berlin, dem Chor des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg und dem Chor des Bayerischen Rundfunks in München.

Er stand am Pult renommierter Orchester wie den Wiener Symphonikern, dem Österreichischen Ensemble für neue Musik, den Stuttgarter Philharmonikern und dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Symphonikern, der Staatskapelle Halle, dem philharmonischen Staatsorchester Mainz und den Bremer Philharmonikern. 2016 debütierte er als Dirigent in China und arbeitete seither mehrfach mit dem XMPO, dem philharmonischen Orchester der Stadt Xiamen im Südosten Chinas.

Als Spezialist für geistliche Musik wird er wiederholt als Referent zu Meisterkursen und Vorträgen in ganz Europa eingeladen. Für seine Verdienste um die Musica sacra wurde ihm 2020 vom Allgemeinen Cäcilienverband die Orlando di Lasso-Medaille verliehen.

Seine akademische Ausbildung in Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren erhielt er an den Musikhochschulen in München und Stuttgart (Chorleitung bei Michael Gläser, Dirigieren bei Per Borin, Orgel bei Harald Feller). Wichtige Anregungen erhielt er in Meisterkursen u. a. bei Frieder Bernius, Eric Ericson, Peter Gülke, Johannes Kalitzke, Marco Letonja, Stefan Parkman und Hans-Christoph Rademann.

Als Leiter der Wiener Dommusik ist Markus Landerer auch Kustos des 22 Glocken umfassenden bedeutenden Geläutes des Wiener Stephansdoms.

www.wiener-dommusik.at

SOLISTEN



Sabine Winter, Sopran

Die österr. Sopranistin Sabine Winter lebt in Feldkirch. Sie studierte in München die Hauptfächer Gesang und Querflöte und schloss beide mit dem Hochschuldiplom ab. Außerdem bildete sie sich bei Marion Treupel-Frank mit der Traversflöte weiter. Viele Jahre lernte sie bei Prof. Krizstina Laki. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei B. Bonney, Edith Mathis, KS Brigitte Fassbaender.

Sie konzertierte bereits mit namhaften Orchestern, wie z.B. den Wiener Symphonikern, den Münchner Symphonikern, dem Bachkollegium Stuttgart im Rahmen der Bachakademie unter Helmuth Rilling, dem Bachorchester des Gewandhauses zu Leipzig, der Südwestdeutschen Kammerphilharmonie Konstanz u.a.

Konzerte führten sie bereits in die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Italien, Frankreich, Ukraine, sowie ins Opernhaus Kairo & Alexandria und zu den Bregenzer Festspielen. Ihr Repertoire erstreckt sich von Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik, sowohl im Konzertsaal als auch auf der Opernbühne. Zu ihren bisher gesungenen Rollen gehören u.a. Despina (Cosi fan tutte) & Norina (Don Pasquale), Pamina (Zauberflöte), Susanna (Le nozze di Figaro), Jenny (Dreigroschenoper), Arsena (Strauß' Zigeunerbaron), Cleopatra (Händels Giulio Cesare) und Marie (Smetanas Verkaufte Braut). Eine ihrer Herzensrollen ist Eliza Doolittle in My fair Lady, mit der sie bereits fulminante Erfolge feierte. Bei den Bregenzer Festspielen war sie in Franco Faccios Oper "Hamlet" als La Regina Giovanna (Attrice) zu hören und in der Festspielsaison 2022 war sie als Kate Pinkerton und Cousine in Madame Butterfly auf der Seebühne dabei. Im Mai 2019 gab sie ihr Debüt bei der Schubertiade Hohenems. In den letzten Jahren sang sie mehrere Rundfunkaufnahmen. Sie ist Stipendiatin des Richard Wagner Verbandes München und Preisträgerin des Bruno-Frey Musikpreises. In der ersten Gesamtaufnahme der Händel Oper "Oreste" beim Label Animato ist sie vielgelobt als Iphigenia zu hören.

Katrin Auzinger, Alt

Katrin Auzinger, in Linz geboren, begann ihre musikalische Ausbildung ebendort an der Musikschule im Alter von sieben bzw. neun Jahren am Klavier und am Violoncello. 2007 schloss sie an der Kunstuniversität Graz ihr Studium mit dem Konzertfachdiplom für Violoncello ab.

Das Studium „Sologesang“ begann sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Dort zählten zu ihren Professoren Margerita Lilova und Claudia Visca.

Im Fach „Lied und Oratorium“ wurde sie von Edith Mathis und Robert Holl sowie von Reto Nickler im Fach „Musik-dramatische Darstellung“ begleitet.

Im Rahmen des Erasmus-Austauschprogrammes bildete sich Katrin Auzinger an der Musikhochschule Köln bei Herrn Prof. Protschka an der Musikhochschule Köln weiter. Ihr Studium schloss die Mezzosopranistin mit dem Schwerpunkt „Lied und Oratorium“ mit Auszeichnung ab.

Katrin Auzinger besuchte Meisterkurse bei Kurt Widmer, Christa Ludwig, Heidi Brunner und Gottfried Hornik.

Sie ist Preisträgerin und Finalistin verschiedener internationaler Wettbewerbe, u.a. des „Francesco Vinas“ - Wettbewerbs in Barcelona, „Musica Sacra“ in Rom sowie des Duowettbewerbes „Schubert und die Musik der Moderne“ in Graz.

Mit folgenden Rollen sammelte sie Erfahrung im Opernbereich: Eustazia in Rinaldo und Ruggiero in Alcina(Händel) sowie im Rahmen der Sommeroper Klosterneuburg den Cherubino in Le Nozze di Figaro.

Katrin Auzinger ist regelmäßig Gast bei Festivals und ist mit den großen Werken der Oratorien- und Konzertliteratur im In- und Ausland und in Konzerthäusern wie dem Musikverein Wien, Salzburger Festspielhaus, Mozarteumsaal Salzburg und im Konzerthaus Wien zu hören.





Markus Miesenberger, Tenor

Markus Miesenberger studierte Gesang, Lied und Oper in Wien bzw. Violine und Barockviola in Salzburg, Linz und Wien. Prägende Lehrerpersönlichkeiten waren die KS Robert Holl und Artur Korn sowie Gunar Letzbor, Michi Gaigg und Ernst Kovacic.

Konzerte führen den österreichischen Tenor in alle bedeutenden europäischen Musikzentren bis hin nach Israel und Mexiko. So gastiert er im Wiener Musikverein und Konzerthaus ebenso wie bei zahlreichen renommierten Festivals: Bellas Artes Mexico City, Oude Muziek Utrecht, MA Festival Brügge, Styriarte, Carinthischer Sommer, Schubertiaden Schwarzenberg und Dürnstein, Salzburger Festspiele und Osterfestspiele, Brucknerfest Linz, Herbstgold Eisenstadt, Internationales Musikfest Hamburg, Händel-Festspiele Halle, Musica antiqua des BR Nürnberg, Schlosskonzerte Brühl.

Er singt unter der Leitung von Christian Thielemann, Ralf Weikert, Andrés Orozco-Estrada, Jeffrey Kahane, Gunar Letzbor und Michi Gaigg mit der Staatskapelle Dresden, den Wiener und den Hamburger Symphonikern, Ars Antiqua Austria, dem L'Orfeo Barockorchester, Bach Consort Wien und der Slowakischen Philharmonie. Opernengagements führen ihn an zahlreiche Opernhäuser in Europa.

2018 und 2019 debütierte Miesenberger als Jack O'Brian in Kurt Weills Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny in der Laeiszhalle Hamburg und als Balthasar Zorn in Richard Wagners Die Meistersinger von Nürnberg mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Christian Thielemann bei den Osterfestspielen in Salzburg, aktuell bereits auch als CD erschienen, und 2020 an der Semperoper Dresden.

Er ist Franz Josef Aumann Preisträger für Neuentdeckungen und innovative Interpretation von Barockmusik beim internationalen H.I.F. Biber Wettbewerb.

Über 20 CD's und zahlreiche Radioauftritte dokumentieren seine Laufbahn, eine aktuelle Aufnahme ist z.B. seine Solo CD Arias for Silvio Garghetti mit der Neuen Wiener Hofkapelle.

Martin Achraimer, Bass

Der Österreicher Martin Achraimer absolvierte zunächst eine Schauspielausbildung am renommierten Max Reinhardt Seminar in Wien, bevor er Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Rotraud Hansmann studierte.

Nach ersten Bühnenjahren am Tiroler Landestheater (A) und der Opera National de Bordeaux (F) wechselte er zur Spielzeit 2008/2009 ans Landestheater Linz, dem er bis heute als festes Ensemblemitglied angehört. Mit Spielfreude und großer Wandelbarkeit verkörpert er die zentralen Partien seines Faches von Mozart bis Wagner ebenso wie die von György Ligeti, Viktor Ulmann und Kaija Saariaho. 2009 sang Achraimer die Titelpartie in der Welturaufführung der Oper «Kepler» von Philip Glass. Seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn an die Bregenzer- und Salzburger Festspiele, die Internationalen Händel Festspiele Göttingen, das BAM in New York und in bedeutende Konzertsäle in Europa, Japan und den USA, wo er unter namhaften Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Kurt Masur, Marc Minkowski, James Gaffigan, Franz Welser-Möst und Markus Posschner sang.

Martin Achraimer ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Auf CD liegen Einspielungen mit Werken von Philip Glass, Franz Schubert, Franz von Suppe, Hugo Wolf und Orchesterlieder von Alexander Zemlinsky vor. Seit 2015 unterrichtet Martin Achraimer Gesang an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

www.martinachraimer.com



TEILNEHMER JOSEPH EYBLER - REQUIEM

PEREIRA	Maria-Pilar	Korrepetition
AMANN	Maria	Sopran
BEREUTER	Wilma	Sopran
BREUSS-KLAS	Gerti	Sopran
DOBLER	Alice	Sopran
EBERLE	Waltraud	Sopran
FINGERLOS	Magdalena	Sopran
GEIGER	Helga	Sopran
GÓMEZ FORTE	Barbara	Sopran
HÜBNER	Monika	Sopran
KAUFMANN-GREINER	Gertrud	Sopran
KÖNIG	Verena	Sopran
LEBLOCH	Dorothea	Sopran
LÖBL	Lilli	Sopran
LOSS-BERTEL	Rosmarie	Sopran
MACHNIK	Claudia	Sopran
PLATTER	Annemarie	Sopran
RAFOLT	Karin	Sopran
RIESCH	Angelika	Sopran
SANDHOLZER	Silvia	Sopran
SCHNEIDER	Imma	Sopran
SOLTÉSZ	Monika	Sopran
STEINMANN	Bettina	Sopran
WINSAUER	Magdalena	Sopran
ABRAHAMOWICZ	Bettina	Alt
BITSCHNAU	Beatrix	Alt
DERTINGER	Brigitte	Alt
DRESSEL-MALANG	Anita	Alt

DÜNSER	Brigitte	Alt
ENZ-RUF	Helena	Alt
FRICK	Agnes	Alt
FRITZ	Mechtild	Alt
GANAHL-GASSNER	Karin	Alt
GLATTER-GÖTZ	Doris	Alt
HAGEN	Eva	Alt
HEINZLE-SANDER	Beate	Alt
HOFER	Maria	Alt
KRASSER-SCHURIG	Judith	Alt
LEMKE	Maja	Alt
PRÖLL	Marianne	Alt
REICHART	Bianca	Alt
RINNER	Anita	Alt
SOHMER	Vera	Alt
WEISSENBACH	Susanne	Alt
BRAUN	Karl	Tenor
CAVELTI	Urs Peter	Tenor
HOFER	Michael	Tenor
KOZMA	Gabor	Tenor
MITTERMAYR	Wolfgang	Tenor
RANNINGER	Peter	Tenor
RÜF	Stefan	Tenor
RUSCH	Michael	Tenor
SCHNEIDER	Emmerich	Tenor
THOMA	Herbert	Tenor
BERTEL	Wolfgang	Bass
BÜCHEL	Hubert	Bass

DEUBLE	Jürgen	Bass
ELLENSOHN	Max Benjamin	Bass
FISCHER	Guntram	Bass
FLECKENSTEIN	Günter	Bass
FRICK	Hanspeter	Bass
FRONTULL	Gerhard	Bass
GANAHL	Claudio	Bass
HALLER	Erich	Bass
LAMPERT	Andreas	Bass
MONTIBELLER	Bernd	Bass
SPIEGEL	Martin	Bass
WEISS	Erwin	Bass



RÜCKBLICK

- 2008 Johann Sebastian Bach:
Unser Mund sei voll Lachens und Magnificat
- 2009 Wolfgang Amadeus Mozart: Große Messe in c-moll
- 2010 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem
- 2011 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2012 Antonin Dvorak: Requiem
- 2013 G.F. Händel: Israel in Egypt
- 2014 Arvo Pärt: Litany und Joseph Haydn:
Missa in tempore belli – „Paukenmesse“
- 2015 Anton Bruckner: Messe in d-Moll und Te Deum
- 2016 Gioachino Rossini: Stabat Mater
- 2017 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2018 Johann Sebastian Bach: Messe in h-Moll
- 2019 Antonin Dvorak: Stabat Mater
- 2020 Ludwig van Beethoven: Missa Solemnis
- 2021 *Kein Konzert wegen der Corona-Pandemie*

VORSCHAU 2023

Die Chorakademie Vorarlberg feiert im Jahr 2023 ihr 15 jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass werden wir ein weiteres großes kirchenmusikalisches Werk aufführen:

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten

Samstag, 6. Mai 2023, 19.30 Uhr Landeskonservatorium Feldkirch

Sonntag, 7. Mai 2023, 11.00 Uhr Landeskonservatorium Feldkirch

Samstag, 20. Mai 2023, 20.30 Uhr, Stephansdom Wien

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FREUNDE UND FÖRDERER

Werden Sie Mitglied im Kreis der „Freunde und Förderer der CHORAKADEMIE VORARLBERG“!

Seit 2008 bietet die Chorakademie Vorarlberg ambitionierten Chorsängerinnen und Chorsängern die Möglichkeit, ein großartiges Chorwerk in Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und Solisten aufzuführen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Mit einem Jahresbeitrag ab Euro 30,- zählen wir Sie gerne zum Kreis der Freunde und Förderer der Chorakademie Vorarlberg.

Wenn Sie eine E-Mail mit Ihren persönlichen Daten (Name, Wohnadresse, Email-Adresse) an gerhard.frontull@chorakademievorarlberg.at senden,

- erhalten Sie das neue Programmheft im Voraus digital zugeschickt,
- laden wir Sie zur Werkeinführung mit unserem musikalischen Leiter, Domkapellmeister Markus Landerer, in das Landeskonservatorium Feldkirch ein und
- garantieren wir Ihnen bei dieser Werkeinführung einen Sitzplatz in den vordersten Reihen.

Bitte überweisen Sie Ihren Unterstützungsbeitrag auf unser Konto:

„Chorakademie Vorarlberg“
IBAN: AT942060403100152382
bei der Sparkasse Feldkirch

Folgende Institutionen unterstützen die Chorakademie Vorarlberg:

- Land Vorarlberg, Kulturabteilung
- Stadt Feldkirch - Kunst, Kultur und Bildung
- Diözese Feldkirch - Verein zur Förderung Katholischer Kirchenmusik



**Wir bedanken uns bei den diesjährigen Freunden
und Förderern der Chorakademie Vorarlberg:**

BEREUTER Burghard und Wilhelmine	Hard
DRESSEL Anita	Nüziders
GOMEZ Barbara	Altstätten
HÄFELE Gernot	Hohenems
HOFER Michael und Maria	Lustenau
KAUFMANN-GREINER Gertud	Bludenz
KLAPPER Dorothea	Hard
KRABICHLER Sieghard	Nassereith
KRASSER-SCHURIG Judith, Dr.	Feldkirch
LAMPERT Andreas	Göfis
LÄNGLE-HOFER Gertrud	Batschuns
LEMKE Maja	Göfis
ULRICH-NEUBAUER Maria	Satteins
MALARA Judith	Werdenberg, CH
MEINHARDT Peter	Weissensberg, D

Zusätzlich noch zahlreiche anonyme Förderer!



LANG VONIER ARCHITEKTEN

LANG VONIER ARCHITEKTEN ZT GMBH
BAHNHOFSTRASSE 15A, A-6780 SCHRUNGS
TEL +43 5556 21112 | FAX +43 5556 21112-5
OFFICE@LANG-VONIER.COM



WOHNATELIER
WALTER

WERTVOLL WOHNEN

Meisterwerkstatt

Bahnhofstraße 7 | Sturnengasse 8 | A-6700 Bludenz
Tel. +43 (0)5552 62510 | Fax +43 (0)5552 62510-7
info@wertvoll-wohnen.at | www.wertvoll-wohnen.at



STADT
FELDKIRCH




UNTERNEHMEN MIT *Zukunft*

Als Spezialist in Sachen Stahlbau produzieren wir Seilbahnkomponenten und Fahrbetriebsmittel für Schilftanlagen und unterschiedlichste Transportbahnen. Unser Erfolg basiert auf höchster Produktqualität, Flexibilität und Innovationskraft, getragen von unseren engagierten Mitarbeitern.

Gassner Stahlbau GmbH
Bremschloßstraße 42, 6706 Bürs | Austria
www.gassnerstahlbau.at





Gelebte Partnerschaft
seit 12 Jahren. Chorakademie
Vorarlberg und die Sparkasse
Feldkirch.

SPARKASSE 
Feldkirch

#glaubandich



„L'estate musicale“, CD-Produktion Schloss Wartegg 2017 (Foto: Markus Brändle)



TESLAB

Technical Software Laboratory

www.teslab.com

TESLAB unterstützt Softwareentwicklungsteams in der Entwicklung komplexer Software in Windows.

- **AUS UND WEITERBILDUNG**
- **SOFTWARE ARCHITEKTUR UND DESIGN**
- **TECHNOLOGIEBEOBACHTUNG**
- **ÜBERNAHME VON CODIERUNGEN**

TESLAB ist ein Unternehmen, das sich auf Dienstleistungen spezialisiert hat, die sich primär an professionelle Softwareentwickler unter den Windows Plattformen richtet. Das unternehmerische Hauptaugenmerk liegt in der Betreuung von Softwareentwicklungsabteilungen bei deren Projektumsetzung. Dies geschieht in Form von Projektbegleitung, Schulungen, Analyse-, Design- und Codierungsworkshops bis hin zu Mitarbeit als Projektmitglied.



SCHNETZER

Richtige Schuhe

Schuh Sport Fußorthopädie, Achstrasse 25, 6844 Altsch, 05576/ 72047



Dr. med. Stephan Dertinger
Facharzt Innere Medizin

Additivfacharzt Gastroenterologie/Hepatologie
Additivfacharzt Endokrinologie/Stoffwechsel

Privat und alle Kassen

Am Postplatz 1-Top 18, 6700 Bludenz

T 05552/65001 FAX -18

E-MAIL ordination.dertinger@gmv.at

www.dr-stephan-dertinger.com



Oberbichler & Kramer

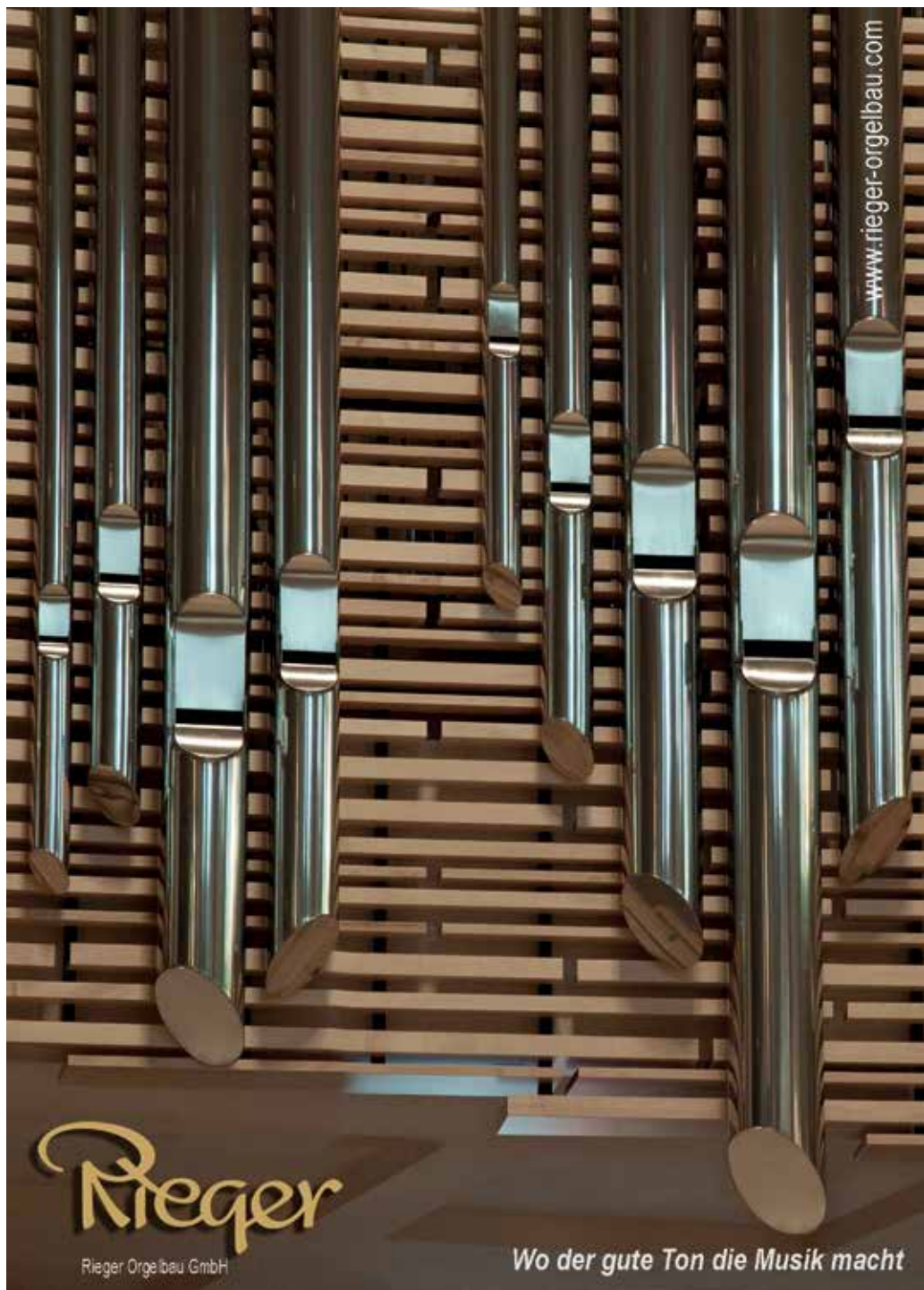
Rechtsanwaltskanzlei

- Verträge
- Schadenersatz
- Ehe- und Familienrecht
- Testamente
- Patientenrechte
- Arbeitsrecht
- Mietrecht
- Strafrecht

Dr. Andreas Oberbichler · Dr. Michael Kramer

Feldkirch · Hirschgraben 37 · Tel. 05522 77501

www.oberbichler-kramer.at



www.rieger-orgelbau.com

Rieger

Rieger Orgelbau GmbH

Wo der gute Ton die Musik macht

Stark für Sie. AK Vorarlberg



„Die AK Vorarlberg ist die starke Interessenvertretung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“

Hubert Hämmerle
Ihr AK Präsident

Die AK macht sich stark für Sie. Bei allen politischen Weichenstellungen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen. Weiters bieten wir Ihnen eine Reihe von wertvollen Serviceleistungen. Rufen Sie uns an! Telefon 050/258-0


AK

VORARLBERG

www.ak-vorarlberg.at

BISCHOF FUCHS

STEUERBERATUNGS GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS KG



Buchhaltung · Lohnverrechnung · Bilanzierung/Jahresabschluss · Steuerberatung national
Steuerberatung international · Betriebswirtschaftliche Beratung · Umgründungen

Bischof-Fuchs Steuerberatungs GmbH · Dorf Prieden 12 · A-6900 Bregenz · Tel. +43 (0)5574 46615-0 · steuerberatung@bischof-fuchs.at
www.bischof-fuchs.at

CAD haumer | schröcker

CAD Haumer Schröcker GmbH | Batloggstrasse 36 | 6780 Schruns | T +43(0) 5556 90300 | www.cad-web.at

BLECH IST UNSERE STÄRKE



FRITZ

WWW.SPENGLEREI-FRITZ.AT



INTERSPORT
FISCHER



DIE SPORTPROFIS IN VORARLBERG

**SCHRUNS, BÜRS, RANKWEIL,
DORNBIRN UND FELKDİRCH
AM JAHNPLATZ**

